

PRESSEMITTEILUNG

AUSSTELLUNG ÜBER NEUENBURGER PENDULEN IN LE LOCLE UND LA CHAUX-DE-FONDS

Was haben der preussische König Friedrich der Grosse, König Ferdinand VI. von Spanien, Le Corbusier, Fürstin Grace von Monaco, der amerikanische Präsident Ronald Reagan, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Michail Gorbatschow, der Alpinskifahrer Bernhard Russi und die Bundesräte Paul Chaudet, Pierre Aubert und Pascal Couchepin gemeinsam? Sie alle besaßen oder besitzen noch immer eine Neuenburger Pendule.

Im Jahr 2017, das heisst genau ein Jahrhundert nach der Herausgabe von *L'Histoire de la pendulerie neuchâteloise* von Alfred Chapuis und in einer Zeit, wo die Blicke der Manufakturen, Medien und Uhrenliebhaber auf die Smartwatch und ihre möglichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Auswirkungen gerichtet sind, scheint die Pendeluhr weit aus dem Fokus der Aufmerksamkeit gerückt zu sein. Die Geschichte der Neuenburger Pendule vom 18. Jahrhundert bis heute ist von Erfolgen und Schwierigkeiten geprägt und nach wie vor wenig bekannt. Das Musée d'horlogerie du Locle – Château des Monts und das Musée international d'horlogerie rollen die Geschichte und das Schicksal der Neuenburger Pendule im Rahmen einer gemeinsamen und sich ergänzenden, mehrsprachigen Ausstellung internationaler Tragweite neu auf.

Die gleichzeitig in Le Locle und La Chaux-de-Fonds vom **6. Mai bis 8. Oktober 2017** gezeigte Ausstellung *La neuchâteloise* ist eine Zusammenarbeit der beiden Uhrenmuseen des Kantons Neuenburg und vereint die grösste Sammlung dieser Art von Uhren. Sie bringt ein bedeutendes Kulturgut zur Geltung, stellt es in seinen ursprünglichen Kontext, aber auch in ein neues Licht.

In Le Locle, Château des Monts

Das Uhrenmuseum in Le Locle befasst sich mit der Entwicklung der Uhrwerktechnik in den verschiedenen Epochen und gibt Einblick in das typische regionale Handwerk der Neuenburger Pendeluhrmacherei. Die Ausstellung zeigt die mechanische Entwicklung der Neuenburger Pendule von der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis heute auf und erklärt die Entwicklung ihrer Komplikationen. Die Besucherinnen und Besucher lernen die Merkmale und Besonderheiten der Uhrwerke kennen, die zum besseren Verständnis und zur uneingeschränkten Betrachtung ohne Gehäuse ausgestellt bzw. förmlich enthüllt werden. Die Ausstellung präsentiert die grössten Namen der Neuenburger Pendeluhrmacherei und zeigt dabei auf, dass die Entwicklung der Uhrwerke nicht nur in technischer, sondern auch in ästhetischer Hinsicht sichtbar ist. Die im Laufe der Zeit erfolgten Veränderungen der Werkkonstruktion und Schlagwerke der Pendeluhren zeugen vom ständigen Streben nach Verbesserung und vom Erfindungsgeist ihrer Erbauer. Das Publikum entdeckt eine ausgezeichnete Handwerkskunst, insbesondere aus mechanischer Sicht, welche die intensive Tätigkeit der – bekannten und weniger bekannten – Neuenburger Pendeluhrmacher während mehr als drei Jahrhunderten widerspiegelt. Diese liessen sich von der Tradition inspirieren, passten sich aber laufend den neuen Bedürfnissen an und brachten Innovationen hervor, um der Konkurrenz die Stirn zu bieten, den Zeitgeist zu treffen und Uhrenliebhaber zu begeistern. Dieselbe Produktionslogik prägte auch die später folgende industrielle Fertigung. Die umfassende Sammlung zeichnet sich durch eine reiche Geschichte und technische Raffinessen aus und ist eine Hommage an das Know-how und die einzigartige Handarbeit jener Zeit.

In La Chaux-de-Fonds, Musée international d'horlogerie

Der grosse Ausstellungsraum des Musée international d'horlogerie bietet einen dreiteiligen thematischen Rundgang. Nach einer Einleitung im Gedenken an das Werk von Alfred Chapuis folgt der erste Teil der Ausstellung, der den an der Herstellung von Neuenburger Pendulen beteiligten Handwerkern gewidmet ist. Nebst den Uhrmachern selbst waren zahlreiche weitere mehr oder weniger bekannte Berufe involviert: Zeigerhersteller, Federmacher, Zifferblatthersteller, Bronzekünstler, Kunsttischler, Gehäusemaler und viele mehr. Die Berufe werden mit vielen Bildern und Bauteilen vorgestellt, um deren Vielfalt und die Herstellungsverfahren aufzuzeigen. Der zweite Teil befasst sich mit der Entwicklung der Neuenburger Pendule, ihrer wachsende Beliebtheit im 18. Jahrhundert und ihren Rückschlägen und Auferstehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Der Bereich bietet zudem eine umfassende Übersicht über die Entwicklung der verschiedenen Stile und Modetrends. Anhand namhafter Pendeluhrhersteller, die der Neuenburger Pendule eine internationale Dimension verliehen, wird der Verkaufserfolg aufgezeigt. Auch die Frage nach der Weitergabe des Know-hows in den Werkstätten und später in den Schulen wird aufgeworfen. Der letzte Teil der Ausstellung befasst sich mit dem Image der Neuenburger Pendule. Bilder aus dem 20. Jahrhundert belegen das Vorhandensein einer Pendeluhr in zahlreichen Neuenburger Inneneinrichtungen. Der Gegenstand zeugt von einer starken Symbolik, obschon seine wirtschaftliche Bedeutung im Kanton längst nicht mehr mit jener in den zwei Jahrhunderten zuvor vergleichbar ist.

Reich bebilderte Sonderpublikation zur Ausstellung

Die in den verschiedenen Ausstellungsbereichen behandelten Themen werden von einer Artikelreihe begleitet, herausgegeben in einer Sonderpublikation von Editions Alphil, wobei die enthaltenen Artikel nicht als abschliessend, sondern sorgfältig ausgewählt zu betrachten sind. Die 230 Seiten umfassen Beiträge von rund 15 Autoren aus verschiedenen Fachbereichen der Geschichte und Technik der Uhrmacherkunst. Das Vorwort stammt aus der Feder von Bundesrat Alain Berset. Das Buch versteht sich als Synthese zur Neuenburger Pendule, aber auch als Ansatz für eine zeitgenössische Vermittlung ihrer Geschichte.

Veranstaltungen für Gross und Klein zu den zahlreichen Facetten der Neuenburger Pendule

Begleitend zu den Ausstellungen finden auch verschiedene Veranstaltungen statt. Damit das Publikum die zahlreichen Facetten der Ausstellungen kennenlernen kann, organisieren die beiden Partnermuseen geführte thematische Rundgänge und Aktivitäten im Rahmen der Neuenburger Museumsnacht, des internationalen Museumstages und der Tage des Denkmals. Ein abschliessender Vortrag wirft einen Blick in die Zukunft der Neuenburger Pendule.

Beide Ausstellungsstandorte bieten für Familien auch spezielle Kinderaktivitäten an. Informationen und Details sind in den Flyers und auf den Websites des Musée international d'horlogerie La Chaux-de-Fonds www.mih.ch und des Musée d'horlogerie du Locle – Château des Monts www.mhl-monts.ch verfügbar.

DIE AUSSTELLUNG ÜBER NEUENBURGER PENDULEN IN LE LOCLE UND LA CHAUX-DE-FONDS rollt die Geschichte und das Schicksal der Neuenburger Pendule im Rahmen einer gemeinsamen Ausstellung internationaler Tragweite neu auf.

Die beiden Ausstellungen haben den Anspruch, das Bewusstsein wachzurütteln und einen Gegenstand in Erinnerung zu rufen, der heute kaum mehr Beachtung findet oder sogar ganz in Vergessenheit geraten ist – in der Hoffnung, dass die Besucherinnen und Besucher ihn „zurückerobern“, um ihn wieder besser schätzen zu lernen und schliesslich zu bewahren.

Allgemein zielen die beiden Ausstellungen auf ein neues Verständnis für diesen Gegenstand ab, indem sie einen Beitrag zum Erhalt seiner Geschichte, Technik und Handwerkskunst leisten, letztendlich nicht ohne die Hoffnung, dieses bedeutende Erbe in eine vielversprechende Zukunft zu führen.

La Chaux-de-Fonds, Le Locle, 27. April 2017

Informationen

Musée international d'horlogerie (MIH)
Rue des Musées 29
2300 La Chaux-de-Fonds
+41 32 967 68 61
mih@ne.ch
www.mih.ch
Dienstag bis Sonntag 10.00–17.00 Uhr

Musée d'horlogerie du Locle – Château des Monts
Route des Monts 65
2400 Le Locle
+41 32 933 89 80
mhl@ne.ch
www.mhl-monts.ch
Dienstag bis Sonntag 10.00–17.00 Uhr

Fotos



Alfred Chapuis au milieu d'inconnus, collectionneurs ou scientifiques, vers 1950.
Fonds Alfred Chapuis © Musée d'horlogerie du Locle - Château des Monts, Le Locle.



Pendule neuchâteloise type « Bracket clock ». Cabinet recouvert d'écaïlle estampillé D. Jacot ébéniste à La Chaux-de-Fonds. Vers 1770. Musée international d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds, © MIH.



Anonyme, vers 1775. Cabinet peint de motifs floraux polychromes et orné de bronzes ciselés et dorés. Musée international d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds, © MIH



Pendule Louis XVI anonyme. Cabinet peint de motifs floraux polychromes. Musée international d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds, © MIH



Robert et Courvoisier, La Chaux-de-Fonds. Cabinet peint de motifs floraux à la feuille d'or sur fond marron foncé, cadran signé «Robert & Courvoisier». Musée international d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds, © MIH



Signatures de penduliers réputés au dos des mouvements.



Pendule du Conseil fédéral exposée à la maison Beatrice von Wattenwyl entre 1958 et 2016. Office fédéral des constructions et de la logistique, Berne.



Pendule n°57 acquise en 1917 par le Musée d'horlogerie de La Chaux-de-Fonds à la Commission de secours par le travail pour le prix de 215 francs. Musée international d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds, © MIH



Appartement sis Place d'Armes 3 et 3a à La Chaux-de-Fonds avant transformation, Fernand Perret, 1940. Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds, Département audiovisuel (DAV), Fonds Fernand Perret.



Photo officielle du Conseil d'État neuchâtelois, législature 2013-2017. Photo SP.



Annonce Zenith, 1948. Revue internationale d'horlogerie, 1er novembre 1948. Musée international d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds.



Pendule neuchâteloise Louis XIII, Jacques Sandoz, La Chaux-de-Fonds, vers 1700-1720. Musée d'horlogerie du Locle – Château des Monts © MHL/R. Sterchi (Photo)



Mouvement de pendule neuchâteloise « Grande sonnerie », Josué Robert, La Chaux-de-Fonds, vers 1760. Musée d'horlogerie du Locle – Château des Monts © MHL/R. Sterchi (Photo)



Mouvement de pendule neuchâteloise « Grande sonnerie », « Petite sonnerie » ou « Silence », attribuée à Henri-Louis Maillardet, La Chaux-de-Fonds, vers 1830. Musée d'horlogerie du Locle – Château des Monts © MHL/R. Sterchi (Photo)



Pendule neuchâteloise Louis XVI, Isaac Favre, Neuchâtel, vers 1790. Musée d'horlogerie du Locle – Château des Monts © MHL/R. Sterchi (Photo)



Mouvement de pendule neuchâteloise « Grande sonnerie automatique », Abram-Louis Borel, Couvet, vers 1860-70. Musée d'horlogerie du Locle – Château des Monts © MHL/R. Sterchi (Photo)



Régulateur de précision, Frédéric-William Dubois,
Le Locle, 1843-1846. Musée d'horlogerie du Locle –
Château des Monts © MHL/R. Sterchi (Photo)